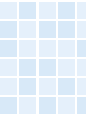


LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH

JAHRESABSCHLUSS 2012

INHALTSVERZEICHNIS

Lagebericht	Seite 3
Bilanz	Seite 16
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 18
Anhang	Seite 19
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 32
Impressum	Seite 33



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft geriet 2012 erneut in eine Schwächephase, welche sich – wenn auch in unterschiedlich starkem Maße – auf alle Regionen auswirkte. Ausschlaggebend für die schwache Weltkonjunktur war neben dem schwächeren Wirtschaftswachstum in vielen Schwellenländern vor allem die erhebliche Verunsicherung durch die erneute Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte sich die exportstarke deutsche Wirtschaft gut behaupten. Das verdeutlicht auch ein Blick auf den deutschen Arbeitsmarkt. Die durchschnittliche Zahl der Erwerbslosen fiel 2012 auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren. Nach Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit waren 2012 im Jahresdurchschnitt 2,9 Mio. Menschen ohne Arbeit. Die Zahl der Beschäftigten ist dagegen erneut auf einen Rekordwert gestiegen. Im Jahresdurchschnitt gingen rund 41,5 Mio. Menschen einer Beschäftigung nach, teilte das Statistische Bundesamt mit. Damit waren im vereinigten Deutschland so viele Menschen beschäftigt wie nie zuvor.

Obwohl die Euro-Schuldenkrise auch die deutsche Wirtschaft bremste, ergab sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Plus bei dem realen Bruttoinlandsprodukt von 0,7 % – nach 3,0 % im Jahr zuvor. Wichtigster Wachstumsmotor war einmal mehr der Export.

Insgesamt profitierte der Fiskus deutlich von der robusten Konjunktur: Bund, Länder, Gemeinden und Sozialkassen nahmen unter dem Strich sogar etwas mehr ein als sie ausgaben. Damit erzielte der deutsche Staat erstmals seit 2007 einen leichten Überschuss von 0,1 %.

In Ostdeutschland und auch in Sachsen hat sich nach einem guten ersten Quartal die konjunkturelle Dynamik im zweiten Quartal spürbar verlangsamt.

Für das Jahr 2013 erwartet das ifo Institut allerdings auch im Freistaat Sachsen eine deutliche Belebung der gesamtwirtschaftlichen Dynamik.

Letztere war in Leipzig 2012 bereits gut zu erkennen, sowohl in der Wirtschaft als auch auf dem Arbeitsmarkt und in der Bevölkerungsentwicklung. Leipzig ist eine der wenigen an einer Hand abzuzählenden ostdeutschen Kommunen, die wachsen und nicht schrumpfen. Hatte die Stadt 2001 noch knapp 490.000 Einwohner, so wuchs sie seitdem Jahr für Jahr und lag 2012 bei über 530.000 Einwohnern. Die Zahl der Geburten übersteigt heute wieder die der Sterbefälle. Es kommen Jahr für Jahr zunehmend mehr Kinder in Leipzig zur Welt. Und es besuchen Jahr für Jahr mehr internationale Gäste (weit mehr als 2,0 Mio. jährlich) die Stadt.

Leipzig hat es geschafft, die Arbeitslosenquote in den vergangenen sieben Jahren zu halbieren. Die Industrielandschaft der Stadt vollzog mit der Werks-erweiterung von Porsche und der nahenden Serienproduktion neuartiger Elektroautos bei BMW einen technologischen Sprung. Aber auch der Wissenschaftsstandort wurde gestärkt. Ein wichtiger, nicht nur symbolischer Beitrag dazu: Der Universitätsverbund Leipzig – Halle – Jena erhielt 2012 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft den Zuschlag für das Deutsche Zentrum für Integrative Biodiversitätsforschung mit Sitz in der Bio City Leipzig.

Trotz der erfreulichen Entwicklung der Leipziger Wirtschaft machten auch vor ihr die Herausforderungen der Gegenwart nicht halt. Darunter zählen unter anderem der Fachkräftemangel, die unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende und die sich daraus ergebenden Anforderungen für Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger oder auch die unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen sowie das sich abzeichnende Auslaufen des Solidarpaktes 2019.





Anfang 2012 entschied der Stadtrat, die LVV als Managementholding zu stärken, und erteilte den Auftrag, die Aufwendungen mittels konzernweiter Zusammenarbeit nachhaltig um Mio. EUR 10 zu

senken. Im Rahmen des Neuausrichtungsprojektes „LVV 2015 – Leipzig vereint versorgen“ werden diese Aufgaben des Gesellschafters nun umgesetzt.

2 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der LVV ist im Geschäftsjahr 2012 bei einer Verbesserung des Zinsergebnisses und gesunkener Steueraufwendungen insbesondere durch einen Rückgang des Beteiligungs- und Betriebsergebnisses gekennzeichnet. Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Jahresfehlbetrag von Mio. EUR 70,1 ausgewiesen. Ohne die vorsorgliche Bildung einer Rückstellung bei der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL), infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichtes Leipzig vom 3. Juni 2013 im Rechtsstreit der KWL mit der Landesbank Baden-Württemberg hätte die LVV für das Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von Mio. EUR 8,3 ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis aus der Tätigkeit der Managementholding ist im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 0,6 auf Mio. EUR –5,1 zurückgegangen, was insbesondere auf einen Anstieg der Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurückzuführen ist. Hierbei wirkten sich im Geschäftsjahr 2012 unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Aufgabenstellung und dem Ausbau der LVV in ihrer Funktion als Managementholding sowie der begonnene Prozess zur Hebung von Synergien im LVV-Konzern aus.

Das Beteiligungsergebnis der LVV ist einerseits durch eine höhere Ergebnisabführung der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig) beeinflusst. Nach einer Ergebnisabführung von Mio. EUR 60,3 im Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2012 insbesondere durch erzielte Buchgewinne von Mio. EUR 15,1 aus der Veräußerung der Anteile an der perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig (perdata), und an der HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig (HL komm), ein abzuführendes Ergebnis von Mio. EUR 74,6 erzielt werden.

Ursächlich für den Rückgang des Beteiligungsergebnisses der LVV im Geschäftsjahr 2012 um Mio.

EUR 68,8 auf Mio. EUR –34,1 sind die Aufwendungen aus Verlustübernahme für die KWL von Mio. EUR 64,7. Diese ergaben sich hauptsächlich aus der vorsorglichen Bildung einer Rückstellung bei der KWL infolge des erstinstanzlichen Urteils des Landgerichtes Leipzig vom 3. Juni 2013 im Rechtsstreit der KWL gegen die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) sowie aus der weiteren Dotierung von Rückstellungen für Prozesskosten im Zusammenhang mit Geschäften, die Collateralized Debt Obligations (CDO) und Credit Default Swaps (CDS) zum Gegenstand haben.

Die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, schließen das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag von Mio. EUR 4,0 ab, welcher im Wesentlichen auf zusätzliche, nicht aktivierungsfähige Aufwendungen für die Baumaßnahme Technisches Zentrum Heiterblick zurückzuführen ist. Entsprechend den Regelungen im Ergebnisabführungsvertrag wurden zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Vorjahren gebildete Gewinnrücklagen entnommen. Zur Erfüllung des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV) wurden Mio. EUR 45,0 an die LVB gezahlt. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Liquidität konnten auch im Geschäftsjahr 2012 diese Zahlungen vollständig aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns geleistet werden.

Eine Dividendenzahlung der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), ist aufgrund der Ergebnisverschlechterung des Vorjahres für 2012 nicht enthalten.

Das um die neutralen Aufwendungen bereinigte Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 1,3 verbessert. Durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen von Darlehen sowie aufgrund des gesunkenen Marktzinsniveaus verringerten sich die Zinsaufwendungen um Mio. EUR 0,3. Für das der LVV von der Stadt Leipzig gewährte Gesellschafterdarlehen entstanden im Geschäftsjahr



2012 Zinsaufwendungen von Mio. EUR 14,3. Diese werden durch Zahlungen der Stadt Leipzig gemäß § 2 VLFV in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen.

Der ausgewiesene Steueraufwand enthält die für 2012 geleisteten Steuervorauszahlungen und Zuführungen zu den Steuerrückstellungen sowie

voraussichtliche Mehrbelastungen aus laufenden steuerlichen Außenprüfungen. Das Vorjahr ist im Wesentlichen durch Steuerermehraufwendungen belastet, die sich infolge der Änderung der Rechtsauffassung der Finanzbehörden zur steuerlichen Bilanzierung der verrechenbaren Abwasserabgabe im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaft zur KWL ergaben.

3 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Entwicklung der Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um Mio. EUR 39,4 gekennzeichnet. Auf der Aktivseite ist diese Entwicklung durch einen Anstieg des Anlagevermögens um Mio. EUR 47,0 sowie der flüssigen Mittel um Mio. EUR 63,2 gekennzeichnet, dem ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 70,8 gegenübersteht.

Von der Bilanzsumme entfallen 85,6 % auf das Anlagevermögen (Vj.: 84,1 %), das durch Eigenmittel, Investitionszuschüsse und Darlehen finanziert ist (davon mittel- und langfristige Finanzierung: 88,3 %; Vj.: 96,8 %). Der Anstieg des Anlagevermögens ist hauptsächlich durch Ausleihungen an Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernfinanzierung bedingt. Der Finanzierungsbedarf für Neuinvestitionen sowie zur Prolongation auslaufender Bankverbindlichkeiten der Tochterunternehmen wird über Gesellschafterdarlehen der LVV sichergestellt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhten im Geschäftsjahr 2012 geleistete Zahlungen im Rahmen des VLFV von Mio. EUR 45,0 den Buchwert der Beteiligung an der LVB. Da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist, wurde in gleicher Höhe eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 Handelsgesetzbuch vorgenommen.

Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2012, im Zuge des weiteren Ausbaus der Managementholding, in geringem Umfang in Software sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen.

Der Forderungsbestand ist durch Forderungen aus Ergebnisabführungen unter Berücksichtigung der Vorabgewinnabführungen sowie im Rahmen des Cash-Managements gekennzeichnet. Daneben werden Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Leipzig aus dem VLFV für Vorjahre ausgewiesen, da diese nicht aus eigenen Mitteln des LVV-Konzerns erwirtschaftet werden konnten. Die Stadt Leipzig hat diese Forderungen bis zur Bilanzaufstellung vollständig beglichen (davon Mio. EUR 20,0 bis zum 31. Dezember 2012).

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur hauptsächlich durch einen Anstieg der Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten und gegenüber verbundenen Unternehmen, gekennzeichnet. Demgegenüber haben sich das Eigenkapital und die Rückstellungen vermindert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beruht auf der Aufnahme von langfristigen Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung. Er korrespondiert zum großen Teil mit der Entwicklung der Ausleihungen an Tochterunternehmen. So wurden im Geschäftsjahr 2012 für Investitionen der LVB, vorrangig für das Projekt Technisches Zentrum Heiterblick, Darlehen in Höhe von Mio. EUR 47,5 aufgenommen und an die LVB als Gesellschafterdarlehen weitergereicht. Durch die realisierten Buchgewinne aus dem Verkauf der Anteile an perdata und HL komm wurden vertragsgemäß Kreditondertilgungen bei der LVV vorgenommen. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung der operativ tätigen Gesellschaften ist die Liquidität im Cash Pool angestiegen, sodass sich die Nettobankverschuldung der LVV gegenüber



dem Vorjahr um Mio. EUR 26,7 auf Mio. EUR 255,4 vermindert hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Leipzig enthalten das der LVV mit Vereinbarung vom 13. November 1997 gewährte Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Erwerbs der Anteile an KWL und SW Leipzig abzüglich in den Vorjahren (bis 2008) geleisteter Tilgungen. Entsprechend dem Beschluss der Ratsversammlung vom 25. Januar 2012 bzw. der Vereinbarung mit der Stadt Leipzig vom 21. Dezember 2012/21. Januar 2013 wurde festgelegt, dass ausgehend vom Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 die Tilgungszahlungen in den Jahren 2013 bis 2015 ausgesetzt werden.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist hauptsächlich auf gestiegene Verbindlichkeiten im Rahmen des konzerninternen Cash-Managements sowie auf die Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der KWL zurückzuführen.

Das Eigenkapital verminderte sich um Mio. EUR 55,8. Einlagen der Stadt Leipzig von Mio. EUR 14,3 stehen Entnahmen aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages von Mio. EUR 70,1 gegenüber.

4 PERSONAL

Zum Jahresende waren bei der LVV 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt – fünf Arbeitskräfte mehr als im Vorjahr. Zudem erfolgte temporär eine Verstärkung durch eine Zeitarbeitskraft. Im Rahmen der weiteren Entwicklung der Steuerungs- und Managementfunktionen der LVV ist vorgesehen, die Anzahl der Beschäftigten weiter zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat der LVV bestellte am 13. Dezember 2011 Herrn Volkmar Müller ab dem 15. Dezember 2011 befristet für die Zeit der krankheitsbedingten

Der Anteil des Eigenkapitals hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch diese Veränderungen um 7,0 Prozentpunkte auf 15,8 % vermindert. Unter Berücksichtigung des Gesellschafterdarlehens, für das die Stadt Leipzig einen Rangrücktritt erklärt hat, ergibt sich eine Quote von 41,5 %.

Trotz des deutlichen Rückgangs des Jahresergebnisses wurde mit Mio. EUR 58,3 ein Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf Vorjahresniveau erzielt. Ursächlich hierfür ist insbesondere eine deutliche Zunahme der Verbindlichkeiten, insbesondere aus Verlustübernahmen für die KWL, die erst im Folgejahr zahlungswirksam werden. Darüber hinaus wirken sich höhere Vorabgewinnabführungen der SW Leipzig aus. Die Finanzierung der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie der Zahlungen an die LVB im Rahmen des VLFV wurden vollständig aus dem Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sichergestellt. Die Finanzierung der ausgereichten Darlehen an verbundene Unternehmen wurde durch die Aufnahme von langfristigen Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung gewährleistet.

Die offenen Kreditlinien der Gesellschaft belaufen sich zum 31. Dezember 2012 auf Mio. EUR 124,0.

Abwesenheit des Kaufmännischen Geschäftsführers der LVV, Herrn Detlev Kruse, längstens jedoch bis zum 31. März 2013, als dritten Geschäftsführer der LVV. Vor dem Hintergrund, dass der Vertrag für Herrn Detlev Kruse zum 31. März 2013 ausgelaufen ist, hat der Aufsichtsrat der LVV in seiner Sitzung am 16. November 2012 beschlossen, Herrn Volkmar Müller ab dem 1. April 2013 befristet bis zum 31. März 2014 wieder zu bestellen.



5 RISIKOBERICHT

5.1 Risikomanagementsystem

Die LVV betreibt ein konzernweites Risikomanagementsystem, in dem regelmäßig wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochtergesellschaften erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet werden. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und effektiv zu steuern.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des LVV-Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung der LVV, für Risiken der Tochtergesellschaften bei der jeweiligen Geschäftsführung der Beteiligung. Zum rechtzeitigen Erkennen, Einschätzen und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen sowohl auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte als auch in Einzelfällen auf externes Beraterwissen.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen und Schwellenwerte zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentlicher Risiken der Tochtergesellschaften in aggregierter Form

erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Neu erkannte, nennenswerte Risiken werden umgehend berichtet und bei Bedarf nach entsprechender Bewertung und Festlegung von Frühwarnindikatoren und Gegenmaßnahmen dauerhaft in die Berichterstattung aufgenommen. Darüber hinaus wird das Risikoportfolio regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zugesammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 Aktiengesetz erfüllt. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Konzernrevision überprüft.

Das Risikomanagementsystem der LVV ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LVV beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Beim Abschluss der CDO-/CDS-Geschäfte hingegen wurden das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem der KWL durch die ehemalige Geschäftsführung vorsätzlich umgangen. Eine Einbeziehung der Geschäfte in das Rechnungs- und Finanzwesen sowie in das Risikomanagementsystem war daher nicht möglich. Das Risikoportfolio der KWL wurde von der neuen Geschäftsführung der KWL zu Beginn des Jahres 2010 überarbeitet und entsprechend angepasst.

5.2 Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung im Bereich der Managementholding und unternehmensübergreifend im LVV-Konzern

Die LVV ist als Managementholding unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die aus der Änderung steuerlicher, aber auch anderer rechtlicher und poli-

tischer Rahmenvorgaben resultieren. Wesentlich wirken Finanzrisiken wie Liquiditätsrisiken und das Risiko der langfristigen Finanzierungsfähigkeit der



LVV auf Basis der Bonität des LVV-Konzerns. Mittelbar beeinflussen die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochtergesellschaften den Bestand und das Ergebnis der LVV.

Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie- und Verkehrsbereich, der sich verschärfende Wettbewerb, zunehmende Aktivitäten der Kartellbehörden, die Finanzkrise, der fortschreitende

Klimawandel, die Wirtschaftskraft des Standortes Leipzig sowie demografische Veränderungen beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung der LVV und der Tochtergesellschaften erheblich. Dabei ist eine zunehmende Veränderungsgeschwindigkeit bei häufigerer Zielneubestimmung im wirtschaftlichen, rechtlichem und gesellschaftlichem Umfeld festzustellen. Der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes wird deshalb vom LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

5.3 Finanzierungsrisiken

Liquiditätsrisiken

Die LVV als Cash Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate tag genau. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Cash Pool-Verfahren eingebunden sind. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die

Cash Pool-Linien von Mio. EUR 89,0 hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert.

Zum 31. Dezember 2012 verfügte die LVV neben Cash Pool-Linien in Höhe von Mio. EUR 89,0 über zusätzliche kurzfristig frei verfügbare Liquiditätslinien von Mio. EUR 35,0.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit

Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der im LVV-Konzern vorhandenen Darlehen resultiert für das Jahr 2014 eine Häufung des Bedarfs an Anschlussfinanzierungen. Dem wurde bereits und wird weiterhin mit Umfinanzierungen und Sondertilgungen entgegengewirkt.

Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere im Ergebnis der anhaltenden Probleme im Euroraum könnten sich Risiken in Bezug auf Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten ergeben.

Bonitätsrisiko

Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen Financial Covenants (Finanzkennziffern) vereinbart, die bestimmte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad, Zinsdeckungsgrad und Eigenmittelquote enthalten. Der Nachweis über die Einhaltung der Financial Covenants erfolgt auf Basis der Angaben des Konzernabschlusses der LVV.

Die Einhaltung der Kennziffern ist für die LVV sehr wichtig, da anderenfalls die Kreditgeber von Kündigungsrechten Gebrauch machen können. Auf Basis der aktuellen Konzernwirtschaftsplanung für 2013 bis 2017 wird die Einhaltung der Kennzahlen jedoch erwartet.



Zinsrisiko

Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der LVV neben festverzinslichen Positionen auch variable verzinste Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken werden anteilig durch den Abschluss

von Zinsswaps begrenzt. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch Konzernfinanzierung der LVV und entsprechende Geschäftsführerbeschlüsse geregelt.

5.4 Steuerliche Risiken

Im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 bei der LVV gehen die Betriebsprüfer davon aus, dass wegen Verstoßes gegen die Verbundvoraussetzungen für das Jahr 2007 eine verdeckte Gewinnausschüttung von Mio. EUR 11,2 anzusetzen sei. Das sich hieraus ergebende steuerliche Risiko wurde im Rahmen der Berechnung der Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2012 berücksichtigt.

Die handelsrechtliche Pflichtrückstellung für Umsatzrisiken aus Kostenüberdeckungen im Bereich Wasserver- und Abwasserentsorgung wird laut Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 28. November 2011 durch die Finanzverwaltung steuerlich nicht mehr anerkannt. Entgegen dem BMF – Schreiben hat der Bundesfinanzhof mit Urteil vom 6. Februar 2013 (I R 62/11) in einem Verfahren die grundsätzliche Pflicht zur Rückstellungsbildung bestätigt und das Verfahren an das Finanzgericht der ersten Instanz zurückverwiesen. Aus der steuerlichen Nichtanerkennung der Rückstellung

ergeben sich im Ergebnis der Außenprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 für den Prüfungszeitraum und für den Folgezeitraum 2008 bis 2011 insgesamt Mehrgewinne von Mio. EUR 33,8, für deren steuerliche Folgen Rückstellungen gebildet wurden. Die sich aus der Außenprüfung ergebenden voraussichtlichen Folgewirkungen für 2012 wurden im Rahmen von Hochrechnungen auf der Ebene des Organträgers berücksichtigt.

Aufgrund neuerer Erkenntnisse zum Stand der jeweiligen steuerlichen Außenprüfungen und der voraussichtlich vorzunehmenden Folgeänderungen in den noch offenen Veranlagungszeiträumen ist für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 eine erneute Hochrechnung der voraussichtlichen Nachzahlungen infolge von Außenprüfungen vorgenommen worden. Die sich hiernach ergebenden, bislang noch nicht erfassten Rückstellungsbeträge für die Jahre 2002 bis 2010 wurden berücksichtigt. Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Jahresabschluss abgebildet.

5.5 Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrag

Im Verkehrsbereich wurde die im Geschäftsjahr 2009 vorgenommene Neufassung der Finanzierungsstruktur der LVB, die aufgrund der EU-rechtlichen Änderungen und Neuregelungen zur Vergabe und Finanzierung von Verkehrsleistungen notwendig war, unverändert angewandt. Mit dem Betrauungsbeschluss der Stadt Leipzig vom 28. Oktober 2009 ist die Leistungserbringung der LVB zur Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im öffentlichen Personennahverkehr konkretisiert worden. Der an die Rechtsentwicklung angepasste VLFV entspricht in seinen wesentlichen Grundzügen den bisherigen Regelungen unter Berücksichtigung EU-

rechtlicher Vorgaben. Er läuft bis 2028 und beinhaltet auch die Absenkung der Zuschüsse an die LVB von Mio. EUR 50,0 für 2010 bis auf Mio. EUR 45,0 ab 2012. Finanzierungsrisiken im Verkehrsbereich resultieren aus der Kürzung bzw. dem Entfall von Fördermitteln und Ausgleichszahlungen.

Zahlungen der LVV an die LVB im Rahmen des VLFV sowie Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen können auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen



sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen.

In der Wirtschaftsplanung der LVV für das Geschäftsjahr 2013 ist zum Zeitpunkt der Vorlage aufgrund von Sondereffekten noch eine Unterdeckung hinsichtlich der konzerninternen Finanzierung der Verkehrsleistungen der LVB prognostiziert. Die Wirtschaftspläne der LVV sowie der Tochtergesellschaften wurden daher unter der Auflage genehmigt, dass die Geschäftsführung der LVV dem Aufsichtsrat und dem Gesellschaftervertreter spätestens bis zum 30. Mai 2013 ein Maßnahmenpaket zur Kompensierung bzw. Minimierung dieser

Deckungslücke vorlegt. Nach dem Beschluss der Ratsversammlung RBV-1112/12 vom 25. Januar 2012 ist in Umsetzung der Eigentümerziele für den LVV-Konzern die gegenüber der LVB zu leistende Fehlbetragsfinanzierung nach dem VLFV vollständig konzernintern sicherzustellen. Die Geschäftsführung der LVV hat ein Maßnahmenpaket zur Umsetzung der erteilten Auflage erarbeitet und in der Aufsichtsratssitzung vom 24. Mai 2013 vorgestellt. Eine abschließende Erörterung von Maßnahmen und Erteilung einer Beschlussempfehlung an die Gesellschafterversammlung ist in der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10. Juli 2013 vorgesehen.

5.6 Rechtsstreit zwischen VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (VNG VuB), Erfurt, und EWE AG, Oldenburg

Die EWE AG hat im Rechtsstreit um die Feststellung der Unwirksamkeit des Konsortialvertrages zwischen EWE und VNG VuB nach Abweisung ihres Hauptantrages durch das Schiedsgericht gegen die VNG VuB sowie hilfsweise gegen deren Gesellschafter, darunter die LVV, einen Anspruch auf anteilige Rückzahlung der Finanzierungsunterstützung geltend gemacht, die die EWE AG im Januar 2004 gezahlt hatte. Mit Schluss-Schiedsspruch vom 10. März 2012 hat das Schiedsgericht dem Hilfsantrag auf anteilige

Rückzahlung der Finanzierungsunterstützung von Mio. EUR 12,3 stattgegeben. Dieser Betrag verteilt sich auf die einzelnen Gesellschafter der VNG VuB entsprechend dem Anteil, zu dem sie 2003/2004 Aktien an der VNG erworben hatten. Der auf die LVV entfallende Anteil von Mio. EUR 2,7 zuzüglich Zinsen von Mio. EUR 0,3 wurde im Geschäftsjahr 2012 durch Inanspruchnahme von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen beglichen.

5.7 Unternehmensübergreifende Risiken im LVV-Konzern

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im **Energieversorgungsbereich** insbesondere Risiken gesehen, die sich aus der Änderung des energierechtlichen Ordnungsrahmens, der Liberalisierung des Energiemarktes und dem sehr großen Wettbewerbsdruck auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bei hoher Marktdynamik und

Volatilität der Preisbewegungen auf den Großhandelsmärkten ergeben.

Im Bereich **Wasserver- und Abwasserentsorgung** besteht eine besondere Risikosituation, die vor allem durch folgende Aspekte charakterisiert ist:

5.8 CDO-/CDS-Geschäfte der KWL

Aus den in den Jahren 2006 und 2007 mit verschiedenen Banken (UBS AG, Landesbank Baden-Württemberg, Depfa Bank plc) geschlossenen CDO-Geschäften sollte die KWL gegenüber verschiedenen Banken das Ausfallrisiko für Kreditportfolien übernehmen. Die KWL und ihre Gesellschafter, die LVV

und der Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, gehen davon aus, dass diese CDO-Geschäfte nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind. Hierzu sind Prozesse vor dem High Court of Justice gegen UBS AG, UBS



Limited und UBS Global Asset Management (UK) Limited sowie gegen die Depfa Bank plc. in London anhängig. Weiter ist ein Verfahren gegen die LBBW vor dem Landgericht Leipzig anhängig, in dem am 3. Juni 2013 ein Teil-End- und Grundurteil gegen die KWL ergangen ist. Ungeachtet dieses erstinstanzlichen Urteils gehen die KWL und die LVV weiter davon aus, dass die CDO-Transaktionen nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchführbar sind. Daran ändert auch die bei der KWL vorsorglich gebildete Rückstellung mit Blick auf die Entscheidung des Landgerichtes Leipzig nichts.

Die von den Banken gerichtlich geltend gemachten Zahlungsansprüche belaufen sich auf Mio. EUR 76, Mio. USD 116 sowie Mio. USD 138 (nach Verrechnung mit den Kündigungswerten der CDS-Geschäfte von Mio. USD 67 durch die UBS). Umgerechnet zu aktuellen Währungskursen am 31. Dezember 2012 ergeben sich Mio. EUR 319 vor und Mio. EUR 268 nach Verrechnung mit den Kündigungswerten aus den CDS-Verträgen durch die UBS (Vj.: Mio. EUR 318 vor Verrechnung), die weiteren Änderungen insbesondere aufgrund von Währungsschwankungen und gegebenenfalls Zinsen unterliegen. Rückstellungen für das potenzielle Gesamtrisiko aus diesen CDO-Transaktionen wurden, mit Ausnahme der im Zusammenhang mit dem am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteil des Landgerichtes Leipzig bei der KWL vorsorglich gebildeten Rückstellung, wie im Vorjahr nicht gebildet, da die KWL und die LVV nach wie vor von der Nichtigkeit und/oder Unwirksamkeit und/oder Nichtvollstreckbarkeit und/oder Nichtdurchführbarkeit der betreffenden Verträge sowie von einer erfolgreichen Abwehr sämtlicher potenzieller Forderungen auf juristischem Wege ausgehen. Das gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichtes Leipzig.

Die KWL weist die von der UBS gezahlten Prämien als Verbindlichkeit (unterstellte Rückzahlung an UBS Mio. EUR 36,0) aus, obwohl bis zum endgültigen Ausgang der Prozesse offen bleibt, ob die Gesellschaft diesen Betrag tatsächlich erstatten muss.

Darüber hinaus sind KWL und LVV durch die von der Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 25. Februar 2010 beschlossene Kapitalausstattungsvereinba-

rung (KAV) zwischen der Stadt Leipzig und der LVV im Falle eines Unterliegens vor Gericht abgesichert. In der KAV verpflichtet sich die Stadt Leipzig gegenüber der LVV, diese auf Anfordern der LVV unter bestimmten Voraussetzungen binnen zwei Wochen mit bis zu Mio. EUR 290,0 Kapital auszustatten, maximal jedoch in Höhe der allein aus den CDO-Geschäften der KWL herrührenden Belastungen. Die Kapitalausstattung erfolgt nur dann, wenn die KWL aus den CDO-Geschäften in Anspruch genommen wird und sie diese Inanspruchnahme jeweils nicht aus eigenen Mitteln begleichen kann. Aus Gründen der Rechtssicherheit hat die Stadt Leipzig die KAV über die Bundesregierung bei der Europäischen Kommission vorsorglich angemeldet. Mit Schreiben der Europäischen Kommission vom 16. Juni 2011 hat diese mitgeteilt, dass es sich bei der KAV um keine staatliche Beihilfe im Sinne von Artikel 107 Abs. 1 des Vertrages zur Arbeitsweise der Europäischen Union und Artikel 60 Abs. 1 des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum handelt. Die KAV wurde daraufhin durch die Rechtsaufsichtsbehörde der Stadt Leipzig unter Auflagen und dem Vorbehalt des Widerrufs genehmigt. Hinsichtlich des Standes der Umsetzung der verfügbaren Auflagen ist die Stadt Leipzig gegenüber der Landesdirektion berichtspflichtig.

In Umsetzung der Auflagen hat die Stadt Leipzig als Gesellschafterin der LVV auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom 25. Januar 2012 Gesellschafterbeschlüsse gefasst. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Umsetzung des Konzeptes zur Weiterentwicklung der LVV als Managementholding, unter anderem zur Erzielung von ergebnisrelevanten nachhaltigen Kosteneinsparungen durch Synergien im LVV-Konzern, auf den strategischen Umgang und die Veräußerung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen im Konzernverbund sowie die Analyse und Bewertung des im LVV-Konzern vorhandenen Anlagevermögens hinsichtlich der Betriebsnotwendigkeit. Zum Zweck der Risikovorsorge wären entsprechend den Auflagen der Landesdirektion bestimmte Beträge einer zweckgebundenen Geldanlage zuzuführen, soweit sie nicht für die Aufwendungen der LVV für die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem VLFV oder für die vertragliche Tilgung von Darlehen benötigt werden.



Die KAV kann von jeder Partei unter Einhaltung einer Dreimonatsfrist gekündigt werden. Eine Kündigung ist jedoch nicht erfolgt. Aufgrund der Regelungen in einem bestehenden Darlehensvertrag liegt ein wichtiger Kündigungsgrund für den

Darlehensvertrag vor, wenn die KAV nicht in der vereinbarten bzw. nicht in einer nachteilig veränderten Form während der Laufzeit des Darlehensvertrages Bestand hat, es sei denn, bei ausdrücklicher Zustimmung der Bank.

5.9 Wandel-Memory-Swap der KWL

Die KWL hat im Jahr 2008 einen sogenannten Wandel-Memory-Swap abgeschlossen. Er diente als Ersatz für einen anderen Swap der KWL, der zu diesem Zeitpunkt einen negativen Zeitwert aufwies. Im Zuge des Wechsels der KWL-Geschäftsführung im Jahr 2010 hat die KWL den Wandel-Memory-Swap umfänglich von unabhängigen Sachverständigen prüfen lassen. Die Untersuchung ergab, dass es sich dabei um ein hoch spekulatives, derivatives Finanzinstrument handelt, welches für die KWL nicht kalkulierbare Risiken enthält und für den von der KWL avisierten Zweck (Zinssicherung) völlig ungeeignet ist. Da der Wandel-Memory-Swap der KWL bankenseitig zur Verbesserung der Zinsstrategie empfohlen wurde, hat die KWL den Abschluss im Dezember 2010 wegen arglistiger Täuschung angefochten und (hilfsweise) Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Die KWL reichte am 28. Dezember 2010 Klage gegen die Bank am Landgericht Stuttgart ein, in deren Zuge die Nichtigkeit

des Vertrages infolge der erklärten Anfechtung festgestellt und die an die Bank gezahlten Beträge erstattet werden sollen. Zuvor war vergeblich versucht worden, eine vergleichsweise Lösung mit der Bank zu erzielen. Am 17. April 2012 hat eine mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart stattgefunden, in deren Folge das Gericht einen Beweisbeschluss zur Feststellung der Höhe des der KWL entstandenen Schadens (Einholung eines Sachverständigengutachtens) erlassen hat.

Der von der Bank ermittelte indikative Wert zum 28. Dezember 2012 lag bei Mio. EUR –37,2 (zuzüglich nicht gezahlter Zinsen nach Klageerhebung von Mio. EUR 12,2). Für die gerichtliche Auseinandersetzung bestehen nach Einschätzung der die KWL vertretenden Anwälte gute Erfolgchancen. Zur Abdeckung der Prozessrisiken besteht eine Rückstellung, die mit Mio. EUR 6,6 bewertet wurde.

5.10 Cross-Border-Leasing-Transaktionen (CBL-Transaktionen)

Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen der KWL und LVB wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, war im Geschäftsjahr 2012 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis ein Dritter mit der Vertragsüberwachung beauftragt. Im Zuge der allgemeinen Finanzkrise wurde die kontinuierliche Prüfung der Verträge intensiviert. In diesem Zusammenhang finden zur Risikosteuerung und -minimierung regelmäßige Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Zur Abdeckung der im Rahmen der Mietverträge vorgesehenen Zahlungen für die laufenden Mieten

und Kaufoptionspreise wurden Teile der von den US-Investoren erhaltenen Mietvorauszahlungen in Deckungsgeschäften angelegt.

Im Rahmen der Trinkwassertransaktion im Jahr 2003 wurden von der Stadt Leipzig zwei Deckungsgeschäfte inklusive dazugehöriger Erfüllungsübernahmevereinbarungen vorgenommen. Dabei wurden Anleihen der MBIA Global Funding LLC (MBIA) und der General Electric Credit Corporation (GECC) erworben und an die Freshwater (2002) Ltd. veräußert, die die Zahlungen auf der Grundlage von Erfüllungsübernahmeverträgen an den Trust als Vermieter zu leisten hat, soweit sie Zahlungen aus diesen Anleihen erhält. Nach Herab- und Heraufstufung weist die MBIA derzeit ein Rating von B (Standard & Poor's), die GECC ein Rating von A1



(Moody's) aus. Es liegen in Würdigung der Transaktion keine akuten Ausfallrisiken vor. Grundsätzlich trägt die Stadt Leipzig das Ausfallrisiko dieser beiden Anleihen. Ein Risiko der KWL aus Freistellungsansprüchen der Stadt Leipzig ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen.

Am 16. November 2011 stuft die Ratingagentur Moody's zahlreiche deutsche Landesbanken herab. Die LBBW, welche in der Klärwerketransaktion als Avalbank fungiert, wurde von Moody's dabei von Aa2 auf ein A2-Rating und am 6. Juni 2012 auf ein A3-Rating heruntergestuft. Die Klärwerketransaktion wurde in einem Zeitraum abgeschlossen, in dem jegliche Geschäfte mit Landesbanken von der unbeschränkten Gewährträgerhaftung profitierten (Grandfathering). Das Aaa-Rating für die LBBW mit Gewährträgerhaftung wurde am 25. November 2011 durch Moody's bestätigt.

Bei den LVB sind die Risiken aus CBL-Verträgen aufgrund der vorzeitigen Ablösung der drei verbliebenen US-CBL-Transaktionen im Vorjahr deutlich vermindert. Es besteht noch ein CBL-Geschäft mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB (SEB), welches im Rahmen des CBL-Controllings überwacht wird.

Die KWL und die LVB sehen zum Berichtszeitpunkt kein akutes Ausfallrisiko in Bezug auf die CBL-Transaktionen.

Die Geschäftsführung der LVV geht aufgrund der dargestellten Sachverhaltsbeurteilung davon aus, dass die CDO-Transaktionen der KWL trotz des möglichen Gesamtrisikos für die LVV den Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährden werden. Darüber hinaus waren keine, den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

6 CHANCEN IM BEREICH DER LVV

In den Folgejahren werden weitere Belastungen infolge der bisherigen Steuer- und sonstigen Bundes- und Landesgesetzgebung, einer veränderten Energiepolitik, verstärkter Regulierungsbestrebungen sowie aufgrund zu erwartender neuer Veränderungen anlässlich der Sparbemühungen des Bundes, der Länder und Kommunen in erheblichem Umfang erwartet.

Chancen für die weitere Entwicklung der Gesellschaft werden vor allem in der Vertiefung der Zusammenarbeit der Konzernunternehmen und der Optimierung der Konzernstruktur zur Erschlie-

ßung weiterer Synergie- und Effizienzpotenziale, besonders im Rahmen der bereits in der Wirtschaftsplanung verarbeiteten Effekte des Projektes „LVV 2015 – Leipzig vereint versorgen“, sowie in der gezielten Analyse und Optimierung des Beteiligungsportfolios einschließlich der Veräußerung von Beteiligungen zur Entschuldung des Konzerns gesehen. Darüber hinaus werden die Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse in den Tochterunternehmen der LVV fortgesetzt. Die steuerliche Optimierung wird entsprechend der Rechtsentwicklung und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten weitergeführt.

7 STRATEGIE

Am 25. Januar 2012 stimmte die Ratsversammlung der Stadt Leipzig einer umfangreichen Beschlussvorlage zu, mit der die LVV gestärkt werden soll, um auch in Zukunft die Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger gewährleisten zu können. Der seit 2008 laufende Ausbau der LVV zu einer Managementholding wird demzufolge konsequent fortgesetzt. Entsprechend der Aufgabe der LVV soll

das Beteiligungsportfolio zukünftig noch stärker auf die Daseinsvorsorge fokussiert werden.

Mit den wachsenden Anforderungen an den LVV-Konzern steigen die Anforderungen an die Aufsichtsgremien und die Geschäftsführung der LVV sowie der Tochtergesellschaften auch im Hinblick auf ihre Überwachungs- und Steuerungsaufgaben.



Dem wurde unter anderem durch die Einführung eines konzernweiten Finanzmanagements, einer Konzernrevision, eines Konzernrechnungswesens und einer Konzernkommunikation Rechnung getragen. Diese Funktionen wurden im Geschäftsjahr 2012 weiter gestärkt. Darüber hinaus wurden weitere Steuerungsfunktionen wie Personalstrategie und IT-Strategie implementiert. Zudem werden die Inhalte des Beteiligungsmanagements und der Konzernplanung aktualisiert und zielkonform ausgebaut.

Um die Handlungsfähigkeit, insbesondere die Investitionskraft des LVV-Konzerns zu erhalten, haben die Geschäftsführungen der LVV-Unternehmen Anfang des Jahres 2012 einen Prozess der Neuausrichtung des LVV-Konzerns eingeleitet. Ziel ist es, neben dem Ausbau der LVV zu einer Managementholding, durch Synergieerschließung über die Beteiligungsunternehmen ab 2015 nachhaltig Mio. EUR 10 ergebniswirksame Kosteneinsparungen zu realisieren. Damit entspricht die Geschäftsführung der LVV den Anforderungen ihres Gesellschafters Stadt Leipzig.

Da dieser Prozess nur im Zusammenwirken der Konzernunternehmen und deren Beschäftigten

erfolgreich sein kann, wurde mit den Geschäftsführungen der Konzernunternehmen und den Arbeitnehmervertretern zusammen eine Projektstruktur aufgesetzt, die sich in den vergangenen Monaten als wirksam erwiesen hat. Der Prozess konnte weitestgehend aus eigener Kraft und mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestritten werden, die zum Teil erstmalig in dieser Konstellation zusammen arbeiteten. Die kulturellen Unterschiede erfahren in der Projektarbeit eine besondere Aufmerksamkeit.

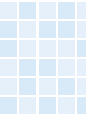
Bis Ende des Jahres 2012 konnten durch die Arbeit von elf Projektgruppen Potenziale von Mio. EUR 7,6 bis Mio. EUR 11,2 aufgezeigt werden. Diese haben noch unterschiedliche Reifegrade und Wirkungszeitpunkte und müssen Anfang des Jahres 2013 weiter untersetzt werden. Eine wesentliche Aufgabe wird es dann auch sein, weitere Potenziale aufzuzeigen, um einen finanziellen Korridor von Mio. EUR 13,0 bis Mio. EUR 15,0 zu erreichen. Alle Geschäftsführer der LVV und der Beteiligungsunternehmen haben sich dazu verpflichtet und sind überzeugt, dieses Ziel umzusetzen.

8 PROGNOSEBERICHT

Die Geschäftsführungen der LVV und der KWL betrachten die von den ehemaligen Geschäftsführern der KWL unterzeichneten CDO-Verträge weiterhin als nichtig bzw. unwirksam und/oder nicht vollstreckbar und/oder nicht durchsetzbar. Weiterhin gehen LVV und KWL auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Fakten davon aus, sämtliche aus diesen Geschäften resultierenden Forderungen auf juristischem Wege abzuwehren. Das gilt auch in Ansehung des am 3. Juni 2013 ergangenen erstinstanzlichen Urteils des Landgerichts Leipzig. Abgesehen von den Aufwendungen für Rechtsberatung, Gutachten, Prozesskosten, vorsorgliche Rückstellungsbildung und Prämienrückzahlung gehen LVV und KWL aus heutiger Sicht nicht von weiteren

Belastungen der Ertragslage aus den betreffenden Geschäften aus.

Gegenwärtig konzentriert sich die LVV-Geschäftsführung vor allem auf den weiteren Ausbau der LVV zu einer Managementholding und die Erschließung von Synergien und Effizienzverbesserungen im Konzern. Dazu werden umfangreiche Konzernprojekte bearbeitet. Diese werden anschließend, gestützt durch die angepasste Mehrjahresplanung, umgesetzt. Auf dieser Grundlage ist die Geschäftsführung zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2013 sowie mittelfristig eine Stabilisierung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erreichen.



9 VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie im

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 Erwähnung fanden, sind nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 21. Juni 2013

Geschäftsführung

Josef Rahmen

Volkmar Müller

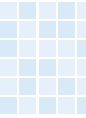




BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene EDV-Programme	22	22
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	95	79
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	590.629	590.629
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	76.625	29.625
3. Beteiligungen	126.301	126.301
	793.555	746.555
	793.672	746.656
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen den Gesellschafter	10.629	30.629
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.477	81.849
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.725	5.194
	46.831	117.672
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	86.149	22.972
	132.980	140.644
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19	15
	926.671	887.315



Passiva	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	140.003	195.834
III. Gewinnrücklagen	5.746	5.746
	146.261	202.092
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	16.273	16.273
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	20.298	23.182
2. Sonstige Rückstellungen	6.814	7.557
	27.112	30.739
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	341.573	305.139
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	941	656
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	237.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	149.538	83.947
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.910	7.406
davon aus Steuern: TEUR 3.904 (Vj. TEUR 7.399)		
	733.808	634.994
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.217	3.217
	926.671	887.315

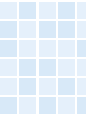




GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012; LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	771	470
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.614	1.359
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 147 (Vj. TEUR 93)	317	238
	1.931	1.597
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	89	44
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.834	3.337
5. Erträge aus Beteiligungen	1.093	4.581
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	74.548	78.105
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 2.944 (Vj. TEUR 1.940)	3.250	2.387
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	45.000	48.000
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	64.741	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: TEUR 517 (Vj. TEUR 914)	31.577	33.259
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-67.510	-694
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.592	19.994
13. Jahresfehlbetrag	-70.102	-20.688
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	70.102	20.688
15. Bilanzgewinn	0	0



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

I ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen aufgeführt, an denen die LVV direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt ist beziehungsweise für die sie die einheitliche Leitung ausübt.

II ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Anlagegegenstände, welche in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft wurden und deren Anschaffungskosten im Einzelfall über EUR 150,00

liegen und den Betrag von EUR 1.000,00 nicht übersteigen, wurden in einen Sammelposten eingestellt und werden, gleichmäßig verteilt, über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert erfasst.

Der Kassenbestand sowie die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nominalwert bewertet.





Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver latenter Steuern liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei wurden auch latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Die einbezogenen Unterschiede beziehen sich nicht nur auf eigene Bilanzposten der LVV, sondern auch auf solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Weiterhin hat die Gesellschaft latente Steuern auf Verlustvorträge, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich zu einer Steuerentlastung führen, berücksichtigt. Dieser Einschätzung liegen Planungsrechnungen der LVV zugrunde. Die Berechnung erfolgte mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,7 % beziehungsweise bei zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Im Geschäftsjahr ergab sich unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen vor allem auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den Tochterunternehmen im Organkreis. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen und Finanzanlagen, Forderungen sowie Verbindlichkeiten.

Gewährte Zuschüsse für Investitionen werden auf der Passivseite in einem Sonderposten ausgewiesen.

Für die Pensionsverpflichtungen aus beitragsorientierten Leistungszusagen bestehen Rückdeckungsversicherungsverträge, welche an die Pensionsanwärter sowie Pensionäre verpfändet sind. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (TEUR 597) ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB ausschließlich mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt.

Entsprechend § 246 Abs. 2 HGB wurden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände (ursprüngliche Anschaffungskosten TEUR 638) sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils TEUR 597.

Der im Geschäftsjahr 2012 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (TEUR 19) wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtung für 2012 (TEUR 19) saldiert. Darüber hinaus wird der Zuführungsbetrag zu den Pensionsverpflichtungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt; bewertet wurden diese Verpflichtungen mit ihren voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen, die sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ergeben.

Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen gebildet, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen.



Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungsein-

heiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

2 Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Der in den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfasste Beteiligungsbuchwert der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig, (LVB) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 durch Zahlungen im Rahmen des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (TEUR 45.000). In gleicher Höhe wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen, da nachhaltig nicht mit einer entsprechenden Werterhöhung zu rechnen ist.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** enthalten langfristig gewährte Darlehen im Rahmen der Konzernfinanzierung an die LVB (TEUR 56.625) und an die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (SW Leipzig; TEUR 20.000).

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen Forderungen gegen die Stadt Leipzig aus der Finanzierung von Verkehrsleistungen der LVB entsprechend den Regelungen des am 2. Dezember 2009 geänderten Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages.

Von den **Forderungen gegen den Gesellschafter und gegen verbundene Unternehmen** betreffen TEUR 199 (Vj.: TEUR 213) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie TEUR 43.907 (Vj.: TEUR 112.265) sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind bis auf TEUR 4 (Vj.: TEUR 5) innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die **Kapitalrücklage** hat sich einerseits aufgrund von Einlagen zur Finanzierung von Infrastrukturkosten der LVB um TEUR 14.271 erhöht. Dem stehen Entnahmen von TEUR 70.102 zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages des Geschäftsjahres 2012 gegenüber.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und ausstehende Rechnungen von TEUR 6.538 sowie für Vergütungs- und Urlaubsansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von TEUR 276.

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich entsprechend ihrer Laufzeit wie folgt:

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit				Gesamt TEUR
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.801	(31.764)	158.772	139.000	341.573
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	941	(656)	0	0	941
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	(10.000)	55.000	182.846	237.846
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	149.538	(83.947)	0	0	149.538
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.910	(7.406)	0	0	3.910
	198.190	(133.773)	213.772	321.846	733.808



Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** betreffen Verbindlichkeiten aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig. Auf Grundlage der zwischen der Stadt Leipzig und der LVV am 29. Juni 2009 geschlossenen Rangrücktritts- und Kapitalbelastungsvereinbarung tritt die Stadt Leipzig mit ihren gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen aus oder im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen hinter alle gegenwärtigen und zukünftigen, auch bedingten, befristeten oder gesetzlichen Ansprüchen aller übrigen Gläubiger im Rang zurück. Die Stadt Leipzig verpflichtet sich weiter, während der Dauer der vorliegenden Vereinbarung das Gesellschafterdarlehen bei der LVV zu belassen.

Tilgungen auf das Gesellschafterdarlehen sind bis zur Höhe eines im Konzernabschluss der LVV oder, falls niedriger, im Jahresabschluss der LVV ausgewiesenen positiven, freien Cash Flows zulässig, höchstens jedoch in Höhe eines künftigen Jahresüberschusses und begrenzt auf einzelne Jahreshöchstbeträge. Sämtliche Zahlungen auf das Gesellschafterdarlehen stehen unter der zusätzlichen Voraussetzung, dass die LVV ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten vollständig und fristgerecht nachkommen kann. Auf Grundlage des Beschlusses der Ratsversammlung der Stadt Leipzig vom

25. Januar 2012 wurde mit Datum vom 21. Dezember 2012/21. Januar 2013 eine Vereinbarung zwischen der Stadt Leipzig und der LVV zur Tilgungsaussetzung für die Jahre 2013 bis 2015 getroffen.

In Umsetzung des Ratsbeschlusses der Stadt Leipzig vom 19. November 2009 erklärt die Stadt Leipzig gegenüber der LVV in der am 1. April 2010 abgegebenen Freigabeerklärung, dass sie alle im Zusammenhang mit dem Gesellschafterdarlehen bisher zu ihren Gunsten bestellten Pfandrechte an den Geschäftsanteilen der SW Leipzig und der Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, (KWL) vollständig und unbedingt freigegeben hat.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter** und **gegenüber verbundenen Unternehmen** enthalten mit TEUR 64 (Vj.: TEUR 49) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 387.320 (Vj.: TEUR 321.744) sonstige Verbindlichkeiten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen der SW Leipzig von TEUR 3.214 für die Übertragung eines Forward Payer Swaps mit negativem Marktwert. Die Zahlung wird planmäßig über die Laufzeit des Zinsswaps aufgelöst.

3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Periodenfremde Erträge sind im Posten sonstige betriebliche Erträge mit TEUR 202, **periodenfremde Aufwendungen** in den Posten sonstige betriebliche

Aufwendungen mit TEUR 236 und den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit TEUR 1.181 enthalten.

III ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Die LVV schließt das Geschäftsjahr 2012 mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 70.102 ab. Unter Berücksichtigung von Entnahmen aus der Kapitalrücklage in Höhe des Jahresfehlbetrages ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 0.

Das Jahresergebnis ist mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von TEUR 3.792 für das Geschäftsjahr 2012 beeinflusst. Dem stehen Steuerrückstellungsansprüche für Vorjahre von TEUR 1.200 gegenüber.



IV ERGÄNZENDE ANGABEN

Die LVV stellt gemäß § 290 HGB zum 31. Dezember 2012 einen Konzernabschluss auf. Dieser wird beim Be-

treiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über das Unternehmensregister abrufbar.

1 Haftungsverhältnisse

In der mit Datum vom 15. Dezember 2005 getroffenen Rahmenvereinbarung zum Cash Management ist die LVV als Betreibergesellschaft bestimmt. Der mit den Banken vereinbarte Gesamtverfügungsrahmen wird durch die gesamtschuldnerische Haftung von LVV, KWL, LVB und SW Leipzig gesichert. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen über die Finanzlage im Konzernverbund rechnet die Gesellschaft hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme.

Die LVV hat im Rahmen der Konzernfinanzierung Konzernunternehmen aus einem eigenen Avalkreditrahmen über TEUR 7.000 einen Betrag von TEUR 6.871 zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben zur Verfügung gestellt. Mit einer Inanspruchnahme hieraus wird nicht gerechnet. Der Avalkreditrahmen der LVV ist durch Negativerklärungen gesichert.

2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Leistungsverträgen von TEUR 1.105; davon TEUR 139 gegenüber verbundenen Unternehmen.

Darüber hinaus ergeben sich auf Grundlage des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages Zahlungsverpflichtungen an verbundene Unternehmen von TEUR 45.000 p. a. für 2013 und Folgejahre.

Die LVV hat im Geschäftsjahr 2012 Zahlungen an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versor-

gungsverbandes Sachsen, Dresden, von 1,2 % und Zusatzbeiträge von 4,0 % der zusatzversorgungs-pflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die zusatzversorgungspflichtigen Personalaufwendungen betragen TEUR 561. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung einer Deckungslücke der Zusatzversorgungskasse, die im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem besteht. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Darlehen mit variabler Verzinsung wurden bei der LVV Zinsderivate eingesetzt. Der Abschluss der Zinsderivate erfolgte bezogen auf ein Grundgeschäft. Bei den bestehenden Geschäften handelt es

sich ausschließlich um Zinsswaps (Payer Swaps mit Laufzeiten bis 2014 beziehungsweise 2016). Nominalvolumina und beizulegende Zeitwerte ergeben sich wie folgt:

	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert
	TEUR	TEUR
WestLB AG	40.000	-5.441
Commerzbank AG	70.000	-4.546
Deutsche Bank AG	6.000	-323
	116.000	-10.310



Die Zeitwerte wurden den Marktpreisbestätigungsschreiben der Banken entnommen. Die jeweilige Bewertung gibt die Einschätzung der Bank bezüglich des Wertes des betreffenden Finanzinstrumentes wieder, der auf Basis aktueller Marktdaten unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden zum Bilanzstichtag ermittelt wurde. Er leitet sich gemäß Bank vom indikativen Preis ab, zu dem diese das Finanzinstrument beendet beziehungsweise zurückgekauft hätte.

Die Zinsderivate werden für ein Nominalvolumen von TEUR 76.000 mit dem zugrunde liegenden Bankdarlehen (Teilbeträge) sowie für einen Zinsswap mit einem Nominalvolumen von TEUR 40.000 mit

einem Bankdarlehen, dessen Aufnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet wird, zu Bewertungseinheiten (Micro-Hedges) zusammengefasst. Die hohe Wahrscheinlichkeit der erwarteten Darlehensaufnahme leitet sich aus der Wirtschaftsplanung der LVV ab. Da die Derivate mit dem zugrunde liegenden beziehungsweise mit dem mit hoher Wahrscheinlichkeit aufzunehmenden Darlehen in allen wesentlichen Bedingungen übereinstimmen, ist davon auszugehen, dass sich gegenläufige Zahlungsströme aus der Zinsabsicherung für die verbleibende Laufzeit der Derivate vollständig ausgleichen, mithin eine Absicherung von Festzinssätzen erreicht wird.

4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Josef Rahmen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor,
- Herr Detlev Kruse (bis zum 31. März 2013),
- Herr Volkmar Müller.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird entsprechend § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Bezüge der früheren Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 24. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 397 zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Burkhard Jung Aufsichtsratsvorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig	Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen	Stadt Leipzig
Axel Dyck	Sachverständiger für Geotechnik, Geschäftsführer	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion
Reiner Engelmann	Lehrer	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE.
Ursula Grimm	Bürgermeisterin a. D.	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion
Dr. Ilse Lauter	Lehrerin, zurzeit Arbeit suchend	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende (bis zum 28. März 2012) der Fraktion DIE LINKE.
Wolfram Leuze	Jurist im Ruhestand	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Heiko Oßwald	Finanzbeamter	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion
Malte Reupert	Staatlich geprüfter Landwirt, aktuell Geschäftsführer	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Claus-Uwe Rothkegel	Geschäftsführer der BFH Rothkegel GmbH	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion



Arbeitnehmervertreter

Manfred Tigges Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (Rücktrittserklärung vom 30. Januar 2012)	Stellvertretender Bezirksgeschäftsführer ver.di – Bezirk Leipzig-Nordsachsen	Gewerkschaftsvertreter Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Ines Jahn Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende (9. März 2012 bis 19. Juli 2012 und ab 12. Oktober 2012)	Bezirksgeschäftsführerin ver.di – Bezirk Leipzig-Nordsachsen	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Uwe Bruchmüller (bis 19. Juli 2012)	Stellvertretender Landesbezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie	Gewerkschaftsvertreter der IG Bergbau, Chemie, Energie
Jörg Förster (vom 28. Februar 2012 bis 19. Juli 2012)	Bereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit und Organisation, ver.di – Landes- bezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen	Gewerkschaftsvertreter Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Rainer Hartmann	Meister der Elektrotechnik, aktuell stellvertretender Betriebsratsvorsit- zender der SW Leipzig	SW Leipzig
Maik Helmbold (bis 19. Juli 2012)	Elektromonteur, aktuell Betriebs- ratsvorsitzender der IFTEC GmbH & Co. KG	IFTEC GmbH & Co. KG
Matthias Irmscher (ab 20. Juli 2012)	Koordinator Personal der LeoBus GmbH	LeoBus GmbH
Holger Klemens (bis 30. Juni 2012)	Prokurist/Geschäftsbereichsleiter Vertrieb/Kundenmanagement der LVB	LVB
Peter Kubiak	Kommunikationstechniker, Mitglied des Betriebsrates der SW Leipzig	SW Leipzig
Sabine Lange (ab 20. Juli 2012)	Stellvertretende Landesleiterin ver.di – Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Steffen Laue (ab 20. Juli 2012)	Fahrzeugschlosser, aktuell stellver- tretender Betriebsratsvorsitzender der IFTEC GmbH & Co. KG	IFTEC GmbH & Co. KG
Jürgen Mehnert (ab 20. Juli 2012)	Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie des Bezirkes Leipzig	Gewerkschaftsvertreter der IG Bergbau, Chemie, Energie
Claudia Neubert (bis 19. Juli 2012)	Mitarbeiterin Unternehmenscontrolling der LVB	LVB
Ronald Petzold	Koordinator für Verkehrssteuerung, aktuell Betriebsratsvorsitzender der LVB	LVB
Michaela Späth	Sachbearbeiterin für Fördermittel, aktuell Betriebsratsvorsitzende der KWL	KWL
Steffen Tippach (ab 20. Juli 2012)	Geschäftsbereichsleiter Markt/Strategie der LVB	LVB

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Ge-
schäftsjahr 2012 Vergütungen von TEUR 27.



5 Abschlussprüferhonorar

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem von der LVV

aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 enthalten sein werden.

6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB)

Die LVV beschäftigte im Jahresdurchschnitt 16 (Vj.: 13) Gehaltsempfänger.

7 Anteilsbesitz der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, zum 31. Dezember 2012 (§ 285 Nr. 11 HGB)

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital des Geschäftsjahres	Ergebnis des Geschäftsjahres
			%	TEUR	TEUR
1. Verbundene Unternehmen					
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	BSL	KWL	100,00	1.467	1.092 ¹
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	SW Leipzig LVB	90,00 10,00	25	0
ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra Polen ²	ENDICO	GPEC	100,00	2.240	103
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	SW Leipzig	83,66	77.423	9.305
GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{2,3}	GPEC Serwis	GPEC	100,00	2.838	605
IESI Vertriebsgesellschaft Energie und Wasser mbH, Leipzig	IESI	KWL	100,00	19	0
IFTEC GmbH & Co. KG, Leipzig	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	9.863	2.476
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig ³	Innvo KG	Innvo GmbH SW Leipzig	0,00 100,00	637	-185
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ³	Innvo GmbH	SW Leipzig	100,00	30	0
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	KWL	LVV	74,65	285.293	-64.234 ⁴
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB LSVB IFTEC	51,00 25,00 24,00	516	135
LAS GmbH, Leipzig	LAS	SW Leipzig	100,00	499	222 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	272	33
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	1.887 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	138.239	0 ⁵
LeoBus GmbH, Zwenkau	LeoBus	LVB	100,00	2.165	199
LSI GmbH, Leipzig	LSI	BSL	100,00	657	204



	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital des Geschäftsjahres	Ergebnis des Geschäftsjahres
			%	TEUR	TEUR
1. Verbundene Unternehmen					
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LeoBus LVB	75,00 25,00	547	55
Natur21 GmbH, Leipzig	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	14 ¹
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	1.009	-7.594
Neue Linie GmbH, Leipzig ³	NL	LVB	90,00	10	0
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen ^{2,3}	Orchis	GPEC	65,12	1.562	137
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ³	PROMETHEUS	SW Leipzig	51,00	90	6
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	11.598 ¹
Sachsen Wasser GmbH, Leipzig	SAWA	KWL	100,00	435	83 ¹
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig	Sportbäder GmbH	KWL	100,00	1.409	0
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	SW Leipzig	LVV	100,00	250.060	74.548 ¹
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig ³	SWL-B	SW Leipzig	100,00	51	0
SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	SWL Polska	SW Leipzig	100,00	187	5
Verkehrs-Consult Leipzig (VCL) GmbH, Leipzig	VCL	IFTEC	75,00	130	73
Wasseraufbereitung Knautnaundorf GmbH, Leipzig ³	WAK	KWL	100,00	-3	-16
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig	WGC	KWL	100,00	1.489	411 ¹
Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen ²	STAR-PEC	GPEC	89,51	9.679	120
Zakład Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Tczew, Polen ²	ZEC Tczew	GPEC	99,99	5.003	609



	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital des Geschäftsjahres TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres TEUR
2. Beteiligungen					
Biokraftwerk Managementgesellschaft mbH, Leipzig ⁶	BioKW Mgt.	SW Leipzig	50,00	5	1
ennovatis GmbH ³	ennovatis	Innvo KG	25,11	-105	-1.782
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	462	27
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau	FEO	KWL	25,50	109.673	1.670
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig	EuKG	SW Leipzig SWLB	25,75 0,00	2.718	124
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale) ³	Meter1 KG	Meter1 GmbH SW Leipzig	0,00 33,33	313	-458
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale) ³		Meter 1 KG	33,33	26	1
PEM Consulting für Transport und Verkehr AG ⁷	PEM	VCL	40,00	46	-17
Servicegesellschaft Saale mbH, Halle (Saale)	SGS	LSB	49,00	129	1
smartlux Lichtsteuerung GmbH, Leipzig ⁸	smartlux	InnvoKG	49,00	-1.257	12
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Erfurt	VNG VuB	LVV	27,23	347	244
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg	WEO KG	SW Leipzig	33,33	0 ⁹	-626
WEO Verwaltungs GmbH, Varel	WEO GmbH	WEO GmbH & Co. KG	100,00	31	6

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung

² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

³ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011

⁴ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter

⁵ Jahresergebnis nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen und vor Ergebnisabführung

⁶ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

⁷ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2011

⁸ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

⁹ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 1.195

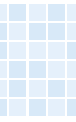
Leipzig, den 21. Juni 2013

Geschäftsführung

Josef Rahmen

Volkmar Müller

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang
Entwicklung des Anlagevermögens
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

LVV LEIPZIGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, LEIPZIG

				Bruttobuchwerte
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene EDV-Programme	378	11	0	389
II. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	166	94	66	194
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.435.287	45.000	0	1.480.287
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	29.625	47.500	500	76.625
3. Beteiligungen	126.301	0	0	126.301
	1.591.213	92.500	500	1.683.213
	1.591.757	92.605	566	1.683.796



kumulierte Abschreibungen

01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2012 TEUR
356	11	0	367
87	78	66	99
844.658	45.000	0	889.658
0	0	0	0
0	0	0	0
844.658	45.000	0	889.658
845.101	45.089	66	890.124

Nettobuchwerte

31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
22	22
95	79
590.629	590.629
76.625	29.625
126.301	126.301
793.555	746.555
793.672	746.656





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 21. Juni 2013

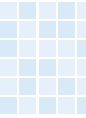
Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)

Wirtschaftsprüfer


(Schrader)

Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: +49 341 355 300-0
Fax: +49 341 355 300-10
holding@lvv.de
www.lvv.de

Verantwortlich Frank Viereckl, Jörg Glatte
Konzept und Gestaltung Centralgestalt GmbH, Leipzig
www.centralgestalt.de
PDF-Download www.lvv.de/gb

